

Brasilien: Vermiedene Abholzung

Das Jari Amapá REDD+ Projekt unterstützt nachhaltige Forstwirtschaft



Key Facts



Projekt-Portrait

Der nordbrasilianische Bundesstaat Amapá wird dominiert von dichtem Regenwald. Dieser bedeckt rund 70 % des Staatsgebiets. Durch die geringe Bevölkerungsdichte und eine hohe Quote an Schutzgebieten ist Amapá weniger von Entwaldung betroffen, als viele andere Gegenden Brasiliens. Dennoch stellen Waldrodungen für die Landwirtschaft und die Viehzucht sowie der illegale Holzeinschlag auch in Amapá eine Bedrohung für die nativen Wälder und die empfindlichen Ökosysteme dar.

Das im Rahmen des vorliegenden Projektes geschützte Gebiet umfasst rund 65.000 Hektar im Tal des Jari Flusses. Es ist besonders artenreicher Lebensraum und beheimatet Hunderte seltene Tiere und Pflanzen. Es erfüllt darüber hinaus eine wichtige Funktion als ökologischer Korridor zwischen mehreren angrenzenden Naturschutzgebieten und leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Bewahrung der Biodiversität in der Region. Innerhalb des Schutzgebietes leben rund 2.000 Familien, die im Rahmen des Jari-Projektes eng in die Konservierungsmaßnahmen miteinbezogen werden. Die zum Schutz des Waldes gegründete Stiftung fördert die Gründung von lokalen Gewerbebetrieben zur nachhaltigen Waldnutzung und verfolgt damit das doppelte Ziel, Einkommensmöglichkeiten für die Bevölkerung zu generieren und gleichzeitig aktiv zum Waldschutz beizutragen. Ein wichtiger Teil der Projektaktivität ist auch das Monitoring der Projektergebnisse – unter anderem durch die Auswertung von Satellitenaufnahmen oder die Durchführung wissenschaftlicher Studien.

Standort:

Bundesstaat Amapá, Brasilien

Projekttyp:

REDD+

Emissionsminderung:

» 115.000t CO₂ e p.a. «

Projektstandard:

Verified Carbon Standard

Projektbeginn:

Februar 2011

Nachhaltige Entwicklung

Durch die Unterstützung dieses Projektes tragen zum Erreichen folgender Sustainable Development Goals bei:



No poverty: Die lokale Bevölkerung ist eng in die Maßnahmen des Projektes eingebunden und profitiert von verbesserten Einkommensmöglichkeiten, die durch die Förderung zahlreicher Initiativen zur nachhaltigen Landnutzung im Rahmen des Projektes entstehen. Verbesserte Anbaumethoden tragen dazu bei, Ernteerträge in der Landwirtschaft zu steigern.



Sustainable consumption and production: Das Projekt schafft und unterstützt verschiedene Aus- und Weiterbildungsprogramme zur nachhaltigen Landnutzung, und fördert den Aufbau lokaler Gewerbebetriebe, wie beispielsweise einer großen Baumschule, die im Einklang mit der Natur stehen.



Life on land: Durch den Schutz des Waldes leistet das Projekt einen wichtigen Beitrag zur Bewahrung sensibler und artenreicher Ökosysteme. Indem die Entwaldung verhindert wird, leistet das Projekt auch einen wichtigen Beitrag zur Aufrechterhaltung eines natürlichen Wasserkreislaufs und der Bewahrung der vorhandenen Wasserressourcen.



**SUSTAINABLE
DEVELOPMENT
GOALS**

Neben der Reduktion von CO₂-Emissionen erzeugen alle unsere Klimaschutzprojekte vielfältigen Zusatznutzen für Mensch und Umwelt. Damit ermöglichen unsere Projekte Ihr Engagement im Sinne der Sustainable Development Goals der UN.



Waldschutz in Amapá

Der Vorgang der Bindung und Speicherung von Kohlendioxid durch Pflanzen wird als Biosequestration bezeichnet. Dem liegt die Photosynthese als einer der wichtigsten biochemischen Prozesse überhaupt zugrunde. Wälder binden besonders in der Wachstumsphase große Mengen Kohlendioxid in ihrer Biomasse. Trotz der scheinbar fruchtbaren Verhältnisse können die Wälder nur aufgrund eines geschlossenen Nährstoffkreislaufs existieren. Wird die Biomasse entfernt oder vor Ort verbrannt, sind keine Nährstoffe für neues Wachstum vorhanden, da tropische Böden in der Regel ausgesprochen unfruchtbar sind.

Gerodete Flächen können sich daher nur über Jahrzehnte oder sogar Jahrhunderte erholen, oft kann der ursprüngliche Zustand gar nicht mehr erreicht werden. Maßnahmen, die die Abholzung natürlicher Wälder verhindern, sind deshalb ein Beitrag zum Klimaschutz. Sie tragen dazu bei, die Speicher- und Filterfunktion der Wälder zu erhalten und verhindern die Freisetzung von gebundenem CO₂ in die Atmosphäre.



Projektstandard



Der Verified Carbon Standard (VCS) ist ein globaler Standard zur Validierung und Verifizierung von freiwilligen Emissionsminderungen. Emissionsminderungen aus Projekten, die gemäß VCS validiert und verifiziert werden, müssen real, messbar, permanent, zusätzlich, von unabhängigen Dritten geprüft, einzigartig, transparent und konservativ berechnet sein.

First Climate Markets AG
Industriestr. 10
61118 Bad Vilbel - Frankfurt/Main

Tel: +49 6101 556 58 0
E-Mail: cn@firstclimate.com

Weitere Informationen zu unseren Projekten sowie Bilder und Videos finden Sie auf unserer Website unter:

www.firstclimate.com